

Amtliche Prüfung von Qualitätswein b. A. und Sekt b. A. im Jahre 2006

H. Krebs, E. Bärmann,
Staatliches Weinbauinstitut
Freiburg

Die Ernte 2005 (124 Mio. l) bescherte den Winzern zwar eine etwas geringere Menge als 2004 (131 Mio. l), aber den meisten Vermarktern stand noch ausreichend Wein zur Verfügung. Allerdings füllten einige Betriebe bereits Weißweine des Jahrgangs 2006 ab. Leider konnte 2006 aufgrund der nassen Witterung nur eine kleine Ernte eingebracht werden.

Die Zahl der Qualitätswein abfüllenden Betriebe (632) nahm um etwa 5 % ab. Es stellten 63 Winzergenossenschaften, 36 Erzeugergemeinschaften anderer Rechtsform, 28 Kellereien und 505 Weingüter bzw. Selbstvermarkter Wein zur Prüfung an. Neun der 28 Kellereien füllten außerhalb des b. A. Baden Qualitätswein ab.

Qualitätswein

Es wurden insgesamt 13 177 Weine zur Prüfung angestellt. Damit wurde das Vorjahresergebnis um 161 Anträge unterschritten. Die Menge lag mit 109,0 Mio. l jedoch ähnlich hoch wie im Vorjahr (109,9 Mio. l). Die Amtliche Prüfungsnummer erhielten insgesamt 12 484 Weine mit einer Menge von 106,8 Mio. l.

Die Aufschlüsselung der geprüften Menge mit zugeteilter Prüfungs-

nummer nach Jahrgängen und Qualitätsstufen ist aus der untenstehenden Tabelle 1 ersichtlich.

● Antragsart

Viele Betriebe etikettieren die großen Partien direkt bei der Füllung. Aus Sicherheitsgründen erfolgt häufig vorher eine Anstellung als Tankprobe. Reicht das Flaschenlager nicht aus, kann der Wein in Teilpartien zu verschiedenen Terminen gefüllt werden (Tab. 2).

● Betriebsarten

Die Aufschlüsselung nach Betriebsarten ergibt die in Tabelle 3 aufgeführte Verteilung. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich nur minimale Veränderungen. Der Anteil bei den Kellereien nahm leicht zu, weil offene Weine erhältlich waren. Die außerhalb Badens gefüllte Menge (3,6 Mio. l) beschränkte sich überwiegend auf Genossenschaften und Kellereien, die mit badischen Weinerzeugern vertraglich verbunden sind. Da die Auswertung über die zugeteilte Betriebsnummer erfolgt, kann die Abfüllung zugekaufter Erzeugnisse bei den Erzeugerbetrieben nicht berücksichtigt werden.

● Ablehnungen

Gegen die insgesamt 774 Ablehnungsbescheide gingen 192 Widersprüche ein, wovon 81 stattgegeben wurden. Somit ergaben sich 693 endgültige Ablehnungen (Tab. 4). Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Ablehnungen von 4,6 % auf 5,2 % erhöht.

Von den 774 Ablehnungen im



Die amtliche Prüfung von Qualitätswein und Sekt b.A. gliedert sich in eine Analyse, die Antragsprüfung und Sensorik. Bild: WBI

Erstverfahren waren 752 sensorisch bedingt. Darüber hinaus musste 22 Weinen die Zuteilung der Prüfungsnummer wegen Nichtbeachtung der Vorschriften für Verschnitt, Süßung, Schwefelung sowie der oenologischen Verfahren verweigert werden.

181 Weine beanstandeten die Prüfer wegen eines Böckers. Die Untypische Alterungsnote (UTA) führte in 121 Fällen zur Ablehnung. Bei 118 Weinen begründete man die Ablehnung mit UTA und Böckser. In 62 Fällen waren die Weine oxidativ und wiesen keine freie schweflige Säure auf. Pilzige, modrige Noten waren für 53 Weine ein Problem. Der Esterton beeinträchtigte 43 und der Essigstich

Tabelle 1: Menge der 2006 geprüften Weine mit zugeteilter Prüfungsnummer in Liter

Qualität	Jahrgang									Summe	%
	ohne	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006		
Q	3 693 191	2 500	10 270	10 871	50 496	299 270	12 666 703	75 374 412	4 681 790	96 789 503	91,0
K	7 482	–	248	–	1 738	22 573	553 584	6 688 792	163 435	7 437 852	7,0
S	–	–	–	–	1 340	183 666	317 916	1 484 727	9 684	1 997 333	1,9
A	–	–	–	–	–	47 927	12 617	42 146	–	102 690	0,1
BA	–	–	–	–	–	2 449	1 262	7 906	–	11 617	0,0
TA	–	–	–	–	–	–	518	900	–	1 418	0,0
EW	–	–	–	–	–	–	1 189	4 755	–	5 944	0,0
Summe	3 700 673	2 500	10 518	10 871	53 574	555 885	13 553 789	83 603 638	4 854 909	106 346 357	100,0
%	3,5	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	12,7	78,6	4,6	100,0	–

zehn Weine. Trotz wiederholter Prüfung erreichten 23 Weine nicht die Mindestqualitätszahl wegen Muffton.

Da in den letzten Jahren mehr Prädikatswein geerntet als vermarktet wurde, konnten die Betriebe einen Teil der Prädikatsweine innerbetrieblich abstufen. Somit brachten sie nur die besseren Qualitäten zur Prüfung und es kam nur in einzelnen Fällen zur Herabstufung der Weine.

166 Weine (626 062 l) wurden mit Auflage beschieden. Darin enthalten ist nur ein Wein, dem aus sensorischen Gründen die Bezeichnung „Im Barrique gereift“ versagt wurde. Bei vier Weinen reichte die Reifezeit im Holzfass nicht für die Bezeichnung aus. 52 Weine mit der Bezeichnung „Im Barrique gereift“ durften erst nach dem 1. September vermarktet werden. Bei 19 Weinen traf die beantragte Geschmacksangabe nicht zu. Neun Weinen wurde die Rebsortenbezeichnung verweigert. Einige Auflagen betrafen auch die beiden Bezeichnungen Classic und Selection.

● Weinarten

Nach Weinarten aufgeschlüsselt, ergab sich im Vorjahr folgende mengenmäßige Verteilung:

- Weißwein 56,7 %,
- Rotwein 31,3 %,
- Weißherbst 10,2 %,
- Rosé 1,2 %,
- Rotling 0,6 %.

Aufgrund der Umstrukturierung der Flächen nimmt der Weißweinanteil ständig ab. Der Weißherbstanteil der gesamten Weinmenge nahm etwas ab und der Rotwein etwas zu. Dem Roséwein fehlt es weiterhin an Bedeutung.

● Geschmack

Die Aufschlüsselung der Weine mit zugeteilter Prüfungsnummer nach Geschmacksarten ergibt die in Tabelle 5 und Tabelle 6 aufgeführte Verteilung.

Tabelle 2: Aufschlüsselung der 2006 geprüften Weine mit zugeteilter Prüfungsnummer nach Antragsarten

Antragsart	Anzahl	Anteil in %	Menge in Litern	Anteil in %
Tankprobe	2 259	(17,1 %)	43 740 360	(40,1 %)
Teilfüllung	2 721	(20,6 %)	32 949 281	(30,2 %)
Komplette Füllung	8 197	(62,2 %)	32 328 323	(29,7 %)

Tabelle 3: Aufschlüsselung der 2006 geprüften Weine mit zugeteilter Prüfungsnummer nach Betriebsarten

Betriebsform	Anzahl	Anzahl in %	Menge in Litern	Menge in %
Erzeugergemeinschaften*	1 203	9,7	7 382 271	6,9
Genossenschaften	5 209	41,8	78 874 508	74,2
Kellereien	267	2,1	7 119 724	6,7
Weingüter/Selbstvermarkter	570	46,4	12 969 854	12,2
Gesamt	12 449	100,0	106 346 357	100,0

* Erzeugergemeinschaften anderer Rechtsform als Genossenschaften

Tabelle 4: Negativentscheidungen* (Wein), 2006

	Anzahl	%	Menge in Litern	%
abgelehnt	693	5,2	2 244 319	2,1
herabgestuft	20	0,2	21 351	0,0
Summe	713	5,3	2 265 670	2,1

* Widersprüche berücksichtigt

Nach einer leichten Einbuße im Vorjahr nahm der Anteil der trockenen Weine wieder zu. Er lag bei 58,0 % der Menge (56,3 % im Vorjahr). Der überwiegende Anteil der trockenen Weine weist einen Restzuckergehalt von mehr als 4 g/l auf. Während die Trockenanteile bei Rosé (75,3 %), Weißwein 66,2 %) und Rot-

wein (59,3 %) recht hoch lagen, präsentierten sich Rotling und Weißherbst deutlich süßer. Abweichend vom angestrebten Profil wurden 10,0 % der Weißherbste in der Variante trocken und 25 % Rosé in den Geschmacksarten halbtrocken und lieblich vorgestellt.

Fortsetzung nächste Seite

Tabelle 5: Aufschlüsselung der 2006 geprüften Weine mit zugeteilter Prüfungsnummer nach Weinarten und Geschmack (Anzahl)

Weinart	trocken (0,0–4,0 g/l)		trocken (über 4,0 g/l)		halbtrocken		lieblich		süß		gesamt	
	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
Rotwein	31,6	12 588	36,7	1460	18,4	733	12,5	499	0,8	32	100	3 982
Rotling	5,9	3	13,7	7	41,2	21	39,2	20	0,0	0	100	51
Rosé	20,8	70	58,2	196	15,7	53	5,3	18	0,0	0	100	337
Weißherbst	11,2	105	19,9	187	23,9	225	42,5	399	2,6	24	100	940
Weißwein	27,7	1 974	43,1	3074	13,2	940	14,1	1007	2,0	144	100	7 139
Gesamt	27,4	3 410	39,6	4924	15,8	1972	15,6	1943	1,6	200	100	12 449

Tabelle 6: Aufschlüsselung der 2006 geprüften Weine mit zugeteilter Prüfungsnummer nach Weinarten und Geschmack (Menge)

Weinart	trocken (0,0–4,0 g/l)		trocken (über 4,0 g/l)		halbtrocken		lieblich		süß		gesamt	
	%	Menge (l)	%	Menge (l)	%	Menge (l)	%	Menge (l)	%	Menge (l)	%	Menge (l)
Rotwein	19,6	6 535 014	39,7	13 231 891	24,1	8 027 760	16,2	5 390 420	0,4	121 367	100	33 306 452
Rotling	0,6	4 216	3,6	24 403	27,1	184 533	68,7	467 300	0,0	0	100	680 452
Rosé	10,0	126 174	65,3	821 451	10,4	130 123	14,3	180 044	0,0	0	100	1 257 792
Weißh.	2,3	244 906	7,7	834 946	47,4	5 143 230	42,5	4 607 678	0,2	22 782	100	10 853 542
Weißwein	19,0	11 472 809	47,2	28 415 240	22,7	13 663 419	10,9	6 541 967	0,3	154 684	100	60 248 119
Gesamt	17,3	18 383 119	40,7	43 327 931	25,5	27 149 065	16,2	17 187 409	0,3	298 833	100	106 346 357

Tab. 7: Aufschlüsselung der 2006 geprüften Weine mit zugeteilter Prüfungsnummer nach geografischen Herkunftsangaben

Geografische Herkunftsangabe	Menge in Mio. Liter	Anteil in %
b.A. Baden	25 755 677	24,2
b.A. Baden und Bereich	8 135 066	7,6
b.A. Baden und Herkunftstypenwein*	912 822	0,9
b.A. Baden und Großlage	23 357 791	22,0
b.A. Baden und Einzellage	27 431 832	25,8
b.A. Baden und Gemeinde bzw. Ortsteil	20 753 169	19,5
Summe	106 346 357	100,0

* z. B. Affentaler Spätburgunder Rotwein

Von den insgesamt 10,2 Mio. l der Rebsorte Ruländer wurden zirka 9,4 Mio. l trocken als Grauer Burgunder, Grauburgunder, Pinot gris oder Pinot grigio gefüllt. Etwa 0,8 Mio. l Ruländer wurden weiterhin mit Restsüße vermarktet. Allerdings gab es auch eine geringe Menge nicht trockener Grauburgunder/Grauer Burgunder (0,2 %). Selbstverständlich waren alle vier Selectionsweine trocken, von den 48 Classicweinen waren 38 trocken.

Der mengenmäßige Anteil trockener Weine beträgt in den Qualitätsstufen Qualitätswein 56,8 %, Kabinett

70,7 %, Spätlese 70,7 % und Auslese 55,2 %. Trockene Weine höherer Qualitätsstufen wurden nicht angestellt.

Bei den wichtigsten Rebsorten betragen die Trockenanteile bei Schwarzriesling Rotwein 34,4 %, Spätburgunder Rotwein 60,4 %, Müller-Thurgau 45,2 %, Riesling 73,6 %, Gutedel 75,8 %, Weißer Burgunder 91,7 % und Ruländer (incl. Grauburgunder) 92,6 % der Menge. Nahezu alle Weine der Rebsorten Chardonnay, Sauvignon blanc und Saint Laurent waren trocken. Auf die Weine der romanischen Rebsorten (Cabernet, Merlot usw.) traf

die Bezeichnung trocken zu 100 % zu. Den geringsten Anteil trockener Weine stellten Scheurebe (3,6 %), Gewürztraminer (8,6 %), Traminer (9,4 %) und Muskateller (17,6 %).

● Geografische Bezeichnung

Die in der Tabelle 7 dargestellte Auswertung zeigt, dass in Baden weiterhin die Nennung der Einzellage vor der Großlage und der alleinigen Angabe des Anbaubereichs dominiert. Sie zeigt aber auch, dass die traditionelle badische Bezeichnung mit Ort und Rebsorte nach wie vor aktuell ist.

● Rebsorten

In der Menge führt der Spätburgunder mit 41,4 Mio. l, gefolgt von Müller-Thurgau 25,4 Mio. l, Grauer Burgunder (Ruländer) 10,2 Mio. l, Gutedel 7,9 Mio. l, Weißburgunder 6,5 Mio. l, Riesling 6,0 Mio. l, Schwarzriesling 1,5 Mio. l und Silvaner 1,3 Mio. l. Ohne Rebsortenangabe werden 2,5 Mio. l vermarktet.

● Ernte und geprüfte Menge

Im Vergleich von Ernte und Antragstellung fällt auf, dass im Jahr 2006 nur 15 % weniger geprüft als 2005 geerntet wurden. Dies bedeutet, dass die Weinbestände nicht mehr allzu hoch

Tabelle 8: Aufschlüsselung der 2006 geprüften Weine mit zugeteilter Prüfungsnummer nach Behältergrößen in Litern und Betriebsarten

Betriebsart	1,0 l	0,75 l	0,25 l	0,375 l	0,5 l	1,5 l	3 l	30 l	50 l
Kellerei ohne EZG, innerhalb b.A.	1 160 340	464 745	54 109	0	0	0	0	0	0
Kellerei ohne EZG, außerhalb b.A.	2 659 611	3 122 846	1 425	149	3 198	18	0	510	250
Erzeugergemeinschaften*	4 320 652	2 601 959	12 926	5 711	8 839	3 471	708	0	0
Winzergenossenschaften	39 621 211	33 786 137	740 586	40 539	157 704	75 096	27 537	133 140	318 800
Weingut/Winzer	4 801 029	7 424 632	29 332	20 150	54 668	17 228	1 536	2 190	12 500
Summe	52 562 843	47 400 319	838 378	66 549	224 409	95 813	29 781	135 840	331 550
Anteil in %	51,7	46,6	0,8	0,1	0,2	0,1	0,0	0,1	0,3

* Erzeugergemeinschaften anderer Rechtsform als Genossenschaften